



Tributgold im Dienst Frankreichs

In voriger Woche fand ein Paris eine sogenannte Kapitalausfuhrkonferenz unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Lardieu und unter Beteiligung Briands, des Präsidenten der Bank von Frankreich, Moret, und anderer Großen statt. Ueber den Zweck ist man mit erstaunlicher Offenheit unterrichtet worden. Es wurde zunächst festgestellt, daß eine französische Kapitalausfuhr dringend notwendig geworden sei und daß es sich darum handle, sie mit den Interessen der französischen Außenpolitik in Uebereinstimmung zu bringen. In diesem Sinne wurden Richtlinien für die künftige französische Anleihepolitik aufgestellt. Dabei soll grundsätzlich beabsichtigt werden, den südeuropäischen Agrarstaaten Agrarkredite zu gewähren. Aus diesem Grund wird der französische Handelsminister Flandin auf der am 18. Oktober in Bukarest beginnenden Konferenz der (Warschauer) Ostagrarsstaaten anwesend sein und über eine Anleihe verhandeln. Gleichzeitig wurde nach den veröffentlichten Mitteilungen über die Deffnung des französischen Kapitalmarktes sowohl für Deutschland wie für Italien unter bestimmten Voraussetzungen gesprochen, ohne daß es hier aber schon zu Beschlüssen kam. Bekanntlich ist Briand ein Befürworter solcher Pläne, natürlich vom Standpunkt der französischen Außenpolitik aus, da er hierdurch vor allem einen verstärkten französischen Einfluß, vor allem auf Deutschland, erhofft. Die Notenbankpräsidenten, die am 13. Oktober anlässlich der Verwaltungsratsitzung der Baseler Tributbank in Basel zusammentrafen, sollen mit diesen Fragen beschäftigt werden. Sowohl Briand wie vor allem der französische Handelsminister Flandin haben in Genf eine starke Tätigkeit entfaltet, um durch französische Kapitalangebote einen ausschlaggebenden Einfluß auf die Ostagrarsstaaten zu gewinnen und den vor allem im Südosten gefährdeten deutschen Einfluß in den Hintergrund zu drängen. Briand möchte hier einen Teil seines europäischen Bundes verwirklichen, dem auch Deutschland in möglichst abhängiger Stellung beitreten soll. Damit wurde zugleich ein wirksamer Keil in die italienischen Sammlungspläne „Revision der Verträge“ getrieben. Frankreich hat die Vorteile und Möglichkeiten erkannt, die ihm sein durch deutsche Tributgelder erzeugter Kapitalüberschuß bietet.

Die Dinge liegen nun keineswegs so, daß es eine Gnade von Frankreich ist, derartige Anleihen zu gewähren. Vielmehr besteht für Frankreich ein Zwang, die bisher unfruchtbar aufgeschauften Kapitalmengen im Ausland nutzbringend zu verwenden, da die eigene Wirtschaft nach dieser Richtung längst gesättigt ist. Diese Notwendigkeit trifft aufs beste mit den großen französischen Plänen zusammen, die der Festigung der französischen Vormachtstellung auf dem europäischen Festland und damit auch der Festigung der Friedensdiktate dienen. Man hofft nun, daß jene mittel- und osteuropäischen Staaten, deren Zukunftsentwicklung an eine Revolution der Diktate und an eine Aenderung der Machtverhältnisse in Europa geknüpft ist, doch in ihrem Kapitalhunger gierig nach dem dargebotenen Köter schnappen und zu spät erst merken, daß sie an der Angel sitzen. Man weiß in Paris auch, daß es in Deutschland einflußreiche Kreise gibt, deren sehnsüchtiger Wunsch es ist, französische Anleihen zu erhalten, in der Hoffnung, daß die natürliche wirtschaftliche Verbundenheit zwischen Deutschland und dem Südosten sich von selbst so weit durchsetzen werde, daß die französischen Beherrschungspläne unausführbar bleiben würden.

Die grobangelegte Aktion, wie sie jetzt unter Beteiligung der für die französische Gesamtpolitik verantwortlichen Regierungskreise in Paris eingeleitet worden ist, zeigt nun, wie leichtsinnig es wäre, solche Hoffnungen schon als Tatsachen zu werten. Man darf niemals vergessen, daß Frankreich durch sein Bündnisystem und durch seine Militärverträge, gerade mit den Südstaaten und der Tschechoslowakei, schon Einflußmöglichkeiten und Druckmittel in der Hand hat, die uns völlig fehlen. Was Frankreich jetzt versucht, ist ja gerade die Befestigung seines schon bestehenden großen Einflusses durch eine planmäßige Kapitalpolitik. Das Tragische, oder besser Unmoralische an diesen Plänen ist die Tatsache, daß hier ein im letzten Grund doch gegen Deutschland gerichteter Unternehmehervornehmlich durch das aus Deutschland herausgepreßte Tributgold (neben den französischen Spargeldern) durchgeführt werden soll. Auch die Ablicht, Deutschland in seiner jetzigen Notlage eine begrenzte Finanzhilfe zu gewähren, dient doch nur dem größeren Ziel, den Strom der Tribute noch möglichst lange weiter in Fluß zu halten, um damit die erwählten französischen Pläne erst einmal durchführen zu können.

Die Kreditverhandlungen in Basel zerschlagen

Basel, 13. Oktober. Die Leiter der großen Notenbanken hatten gestern eine Besprechung namentlich über den deutschen Ueberbrückungskredit. In einer Vorbesprechung mit dem Präsidenten der Bank von Frankreich, Moret, gab Dr. Luther (Reichsbank) eine Darstellung des deutschen Geld- und Kapitalmarktes, Ursachen und Umfang der Kapitalflucht und über die Gründe der letzten Diskontenerhöhung der Reichsbank. Die missliche Lage werde durch

die großen Abflüsse von Devisen infolge der Tributzahlungen noch verschärft. Räte der Ueberbrückungskredit nicht zustande, so wäre das ganze Finanzprogramm der Reichsregierung in Frage gestellt. Moret erklärte, eine Befestigung Frankreichs an dem Kredit komme nur in Frage, wenn die Reichsregierung verbürgen könne, daß der Reichstag ihr Programm annehme und wenn Sicherheit bestehe, daß die gegenwärtige Regierung längere Zeit am Ruder bleibe. Dr. Luther erwiderte, derartige Bürgschaften könne er allerdings nicht in Aussicht stellen. Da die Besprechung somit ergebnislos blieb, schloß Dr. Luther den Ueberbrückungskredit mit der Neugorker Bank Lee, Higginson und Co. ab.

Die Antwort Morets war, wie verlautet, auf der Pariser Kapitalausfuhrkonferenz unter dem Vorsitz Lardieus festgelegt worden.

Deutscher Reichstag

Berlin, 13. Oktober.

Der große Sitzungssaal des Reichstages war schon lange vor Beginn der Sitzung überfüllt. Um 3 Uhr begab sich der Alterspräsident, der Abg. Herold (Z.), der 83 Jahre alt ist, zum Präsidentenplatz. Er berief dann zu Schriftführern die Abg. Laubadel (S.), Göring (Nat. Soz.), Frau Teusch (Z.) und Rauch-München (Bayr. WP.) Abg. Göring (Nat. Soz.) begab sich unter stürmischen Heilrufen seiner Fraktionsgenossen auf seinen Schriftführerplatz. Abg. Torgler (R) protestierte unter großem Lärm gegen die polizeiliche Absperrung des Reichstages und verlangte die sofortige Abberufung der Polizei (Zuruf bei den Nationalsozialisten: Wo bleibt die Regierung?). Präsident Herold geht zunächst auf den Antrag nicht ein und ließ den Namensaufruf der Abgeordneten vornehmen.

Abg. Dr. Albrecht-Thüringen, der als erster Nationalsozialist aufgerufen wird, antwortet: Hier, Heil Hitler! Beim Aufruf des Reichskanzlers Dr. Brüning riefen die Kommunisten „Der Hungerdiktator“. Abg. Dr. Goebels, gegen den verschiedene Befeidigungsklagen schweben, ist bis zum Namensaufruf noch nicht erschienen. Kurz darnach erscheint Dr. Goebels im Saal. Die Nationalsozialistische Fraktion erhebt sich spontan, um in stürmische Heilrufe und Händeklatschen auszubrechen. Als Dr. Goebels seinen Platz einnimmt, begrüßt er zunächst den neben ihm sitzenden deutschen Nationalen Abg. von Oldenburg-Januschau. Dem Abgeordneten Moldenhauer-DWB. riefen die Nationalsozialisten zu: „30 000 Mark!“

Nach etwa einer Stunde war der Namensaufruf beendet. Sodann wurden die inzwischen eingegangenen Vorlagen verlesen. Der Alterspräsident schlug dann vor, die nächste Sitzung am Mittwoch 3 Uhr abzuhalten und auf die Tagesordnung den sozialdemokratischen Antrag zu setzen, der eine Herabsetzung der Abgeordnetendiäten um 20 v. H. fordert, ferner als Hauptpunkt die Präsidentenwahl. Gegen 3/5 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Bei der Eröffnung des Reichstages veranstalteten Nationalsozialisten und Kommunisten große Kundgebungen vor dem Reichstagsgebäude. Die Polizei mußte berittene Mannschaften einsetzen, um die Massen in die Friedrich-Ebert-Straße abzuräumen, wo die Fenster des Kassenhauses Dobrin eingeworfen wurden. Auch bei Wertheim und anderen südlichen Geschäften wurden die Scheiben eingeschlagen. Fortwährend erklangen die Rufe: „Deutschland erwache!“ 80 Teilnehmer wurden festgenommen.

Vor dem Reichstagsbeginn

Berlin, 13. Oktober. Obwohl die Reichstagsitzung erst nachmittags 3 Uhr beginnt, hatten sich bereits seit 6 Uhr morgens einige Unentwegte vor der Tribünenartenausgabe eingefunden, um Zeuge der Eröffnung des Reichstages werden zu können. Zeitweilig kam es zu erregten Protesten, als den von 8 Uhr ab sich einfindenden Bewerbern eröffnet wurde, daß sie keine Aussicht mehr hätten, eine Tribünenkarte zu erhalten. Der Andrang vor dem Reichstag war gegen 10 Uhr so stark, daß die Straße vor dem Portal von der Polizei geräumt werden mußte.

Im Sitzungssaal des Reichstages, der bis auf einen Stuhl, der für den nachträglich hinzugekommenen 577 Abgeordneten nachbestellt werden mußte, in der Nacht zum Sonntag fertiggestellt war, herrschte in den Vormittagsstunden ebenfalls lebhaftes Treiben, da die Abgeordneten an Hand ihres Namens ihre Sitzplätze suchten. Verschiedentlich sah man auch schon in den Vormittagsstunden Abgeordnete, die unter ihrem aufgedrungenen Mantel ihre (nationalsozialistischen) Brautkleider zur Schau trugen. Die Kommunisten kamen nicht in Uniform. Belebt wurde das Bild in der Wandelhalle noch dadurch, daß zahlreiche Abgeordnete ihre Frauen und Kinder mitgebracht hatten, um ihnen ihre neue Wirkungsstätte zu zeigen.

Das Hauptinteresse in den Wandelhallengesprächen wandte

sich naturgemäß der Wahl des Präsidiums zu. Es scheint bis jetzt wenig Wahrscheinlichkeit zu bestehen, daß Lobe wieder zum Reichstagspräsidenten gewählt wird, da außer den Rechtsparteien und den Kommunisten auch bei der Deutschen Volkspartei und bei der Wirtschaftspartei wenig Neigung besteht, Lobe zum Präsidenten zu wählen. Auch die Haltung der übrigen Mittelparteien wird davon abhängen, ob Lobe bereit sein werde, mit einem nationalsozialistischen Vizepräsidenten zusammenzuarbeiten. In den Mittagsstunden trat der Ältestenrat zusammen, um zu der Frage Stellung zu nehmen.

Der Reichstag fand bei Beginn seiner Arbeiten eine neue Fraktion vor durch den Zusammenschluß des Christlich-sozialen Volksdienstes (14 Mitglieder) mit den Deutschhannoveranern (3) und der Konservativen Volkspartei (5). Ob auch ein fraktionelles Zusammengehen der Landvolkpartei und des Bauernbunds zustande kommt, ist im Augenblick zweifelhaft.

In den frühen Morgenstunden hatten sich die katholischen Mitglieder des Reichstages unter Führung des Reichskanzlers Brüning in der Hedwig-Basilika zu einem Gottesdienst eingefunden; die evangelischen Mitglieder versammelten sich um 12 Uhr im Dom.

Neue Nachrichten

Der Dank des Reichspräsidenten an das Ausland

Berlin, 13. Okt. Der Reichspräsident hat in persönlichem Schreiben an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, sowie an die Oberbürgermeister von Aachen, Trier und Düren und den Bürgermeister von Euskirchen seinen herzlichsten Dank für die ihm überall während seiner zweiten Rheinlandreise zuteil gewordene warme Begrüßung und freundliche Aufnahme zum Ausdruck gebracht.

Bredt zurückgezogen

Die Wirtschaftspartei verlangt Neubildung des Kabinetts

Berlin, 13. Oktober. Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei hat beschlossen, den Reichsjustizminister Dr. Bredt aus dem Kabinett zurückzuziehen, da Brüning mit den Sozialdemokraten ein Abkommen über die stillschweigende Unterstützung der Regierung durch die Sozialdemokratie getroffen habe. Es wird verlangt, daß das Kabinett, auf Sachleute, gestützt, dem Mehrheitswillen des deutschen Volkes in höherem Maß entspreche, als das bei der jetzigen Zusammensetzung der Reichsregierung der Fall ist.

Das Reichskabinett lehnt trotz der weiteren Schwächung des Regierungsblochs um 23 Stimmen den Rücktritt ab.

In der Fraktionsitzung des Deutschen Landvolks (Christlich-nationale, Landvolk und Bauernpartei) wurden Frhr. v. Stauffenberg und Dr. Gerecke zu stellv. Fraktionsvorsitzenden gewählt.

Schacht Finanzdiktator?

Berlin, 13. Oktober. Eine Korrespondenz will wissen, ein bekannter Finanzfachverständiger habe dem Reichskanzler den Rat gegeben, den Reichsfinanzminister Dietrich, der kein Fachmann, sondern Landwirt ist, aufzugeben und die Neuordnung der zerfahrenen Finanzen im Reich dem früheren Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu übertragen, der als Fachmann von bewährter und anerkannter Tüchtigkeit für diese schwierige Aufgabe in erster Linie in Betracht komme. Dr. Brüning habe den Vorschlag abgelehnt. In Fachkreisen finde der Vorschlag aber vielfach Zustimmung.

Die Aenderung des Youngsplans in der Regierungserklärung

Berlin, 13. Okt. In parlamentarischen Kreisen verlautet, der Reichskanzler werde entsprechend der entschiedenen Forderung einiger Regierungsparteien in der Regierungserklärung die Abänderung des Youngplans in das Programm aufnehmen mit dem Hinweis, daß sich seit Abschluß des Reuen Plans der Wert des Goldes wesentlich gesteigert habe, daß also Deutschland schon erheblich mehr bezahlt habe und noch bezahlen müßte, als der Youngplan fordere. Die Regierungserklärung werde aber die Frage offen lassen, wann Deutschland mit der Forderung der Aenderung des Youngplans an die Gläubigermächte herantreten werde. Es müsse nachgewiesen werden können, daß das Außerste der Leistungsfähigkeit Deutschlands erschöpft sei und Tributleistungen nicht mehr aufzubringen seien.

Sitzung der deutschen nationalen Fraktion

Berlin, 13. Okt. In der gestrigen ersten deutschnationalen Fraktionsitzung wurde dem Parteiführer Dr. Hugenberg einstimmig das vollste Vertrauen und der Dank für seine klare Führung und aufopfernde Arbeit ausgesprochen. Die für die nächste Zeit vorgeschlagenen Maßnahmen wurden gebilligt. Es wurde beschlossen, gegen die Regierung Brüning einen Mißtrauensantrag einzubringen.

Ein erneuter Gesetzesantrag über Straffreiheit wurde dem Reichstag von der Fraktion bereits übermittelte. Dieser deutsch-nationale Antrag war bereits vom vorigen Reichstag mit Zweidrittelmehrheit angenommen, vom Reichstag auf Betreiben Preußens dann verworfen worden.

Die „starke Regierung“

Berlin, 13. Oktober. Der Berliner Berichterstatter der „Londoner Times“ schreibt dem Blatt, es sei ausgeschlossen, daß die Nationalsozialisten trotz ihrer 107 Abgeordneten in die Regierung aufgenommen werden. Die Reformpläne der Regierung werden sicher durchgeführt werden und an der Außenpolitik werde sich nichts ändern. Die 6 Millionen Wähler, die nationalsozialistisch abstimmten, hätten nichts als eine starke Regierung gewollt. Sie würden sie jetzt (in der Regierung Brüning) allem Anschein nach haben.

Die Politik der Faust

Berlin, 13. Oktober. Die Sozialdemokratie veranstaltete gestern eine Kundgebung im Lustgarten „gegen Diktatur und Faschismus“. In ihren Ansprachen erklärten die Abgeordneten Löbel und Künstler, die Geduld der Sozialdemokraten sei zu Ende und sie seien bereit, der Politik der Nationalsozialisten die Faust entgegenzusetzen. Nach Auflösung der Versammlung kam es unter den Linden zu einem Zusammenstoß mit einigen Nationalsozialisten, die schwer mißhandelt wurden und ohne das Dazwischentreten der Polizei aufgeknöpft worden wären.

Hellpach tritt aus der Demokratischen Partei aus

Heidelberg, 13. Okt. Der frühere badische Staatspräsident Prof. Dr. W. Hellpach hat seinen Austritt aus der Demokratischen Partei erklärt. Der Grund dürfte in dem Scheitern des staatsbürgerlichen Sammlungsversuchs innerhalb der Staatspartei zu erblicken sein. Hellpach wird sich vorerst keiner andern Partei anschließen.

Kürzung der Beamtgehälter in Baden

Karlsruhe, 13. Oktober. Das Staatsministerium hat beschlossen, mit Wirkung vom 1. November dieses Jahres an bis zur anderweitigen gesetzlichen Regelung der bisherigen Befoldungsbezüge einstweilen das Grundgehalt, das den vier Ministern während ihrer aktiven Ministerstätigkeit zusteht, und die Bezüge des Staatsrats jeweils um 20 v. H. zu kürzen.

Die Politik der Heimwehr

Wien, 13. Okt. Im Wiener Landtag wurde ein Artikel der „Landbund-Korrespondenz“ verlesen, in dem behauptet wird, der Kommandeur der Heimwehren, Major a. D. Pabst, setze sich im Sinn einer Ausöhnung mit Italien dafür ein, daß in Oesterreich jede Werbetätigkeit für die deutsche Minderheit in Südtirol eingestellt werde. Er habe mit zwei andern Führern der Heimwehr im vorigen Jahr Verhandlungen mit Vertretern der italienischen Regierung geführt, damit Italien auf der Konferenz im Haag die Bemühungen Oesterreichs um die Befreiung von den Tributlasten und um die Gewährung einer internationalen Anleihe für Oesterreich nur unter der Bedingung unterstütze, daß die österreichische Regierung sich den Forderungen der Heimwehr füge. Es sei auch der Gedanke erwogen worden, Nordtirol und Vorarlberg unter einem antiparlamentarischen Diktator zu vereinigen als Gegengewicht gegen den Wiener Parlamentarismus. (Tatsächlich hat seitdem die bisherige Bedrückung der deutschen Südtiroler durch das faschistische Italien aufgehört.)

Der Artikel war von drei Wiener Zeitungen nachgedruckt worden, die deshalb beschlagnahmt wurden.

Warenaustausch im britischen Reich

London, 13. Oktober. Die Erklärung Baldwins, daß die konservative Partei die von den Dominionen auf der Reichskonferenz geforderte Reichshilfe aufnehme, hat großes Aufsehen erregt. Mac Donalld wirft Baldwin vor, daß er die Reichskonferenz zum Tumultplatz der Parteipolitik mache. Mac Donald hatte lange Besprechungen mit dem konservativen Ministerpräsidenten von Kanada, Bennett. Vor allem wurde der Plan des gegenseitigen Warenaustausches erörtert; England soll kanadischen Weizen zu einem bestimmten Gesamtbetrag aufnehmen, während Kanada für denselben Betrag englische Industriewaren kauft. Ein ähnliches Abkommen ist bereits zwischen England und Argentinien getroffen worden. Dieser Warenaustausch könnte sich fast bargeldlos vollziehen.

Die Revolution in Brasilien

Vargas Leiter des Aufstands

Newyork, 13. Oktober. „Associated Press“ meldet aus

Porto Allegre: Der Staatspräsident von Rio Grande do Sul, Dr. Gedulio Vargas, der liberale Kandidat bei den letzten Präsidentenwahlen, hat die Führung des Aufstands übernommen und ist zur Leitung des Anarfs gegen den Staat Sao Paulo an die Front abgegangen.

Die Aufständischen sollen die besonders von Deutschen besiedelte Stadt Blumenau besetzt haben. Ganz Nordbrasilien, mit Ausnahme des Staats Amazona, soll nunmehr in der Hand der Revolutionäre sein.

Militärzugkatastrophe in Brasilien?

Newyork, 13. Okt. „Associated Press“ meldet aus Buenos Aires, es seien dort Gerüchte verbreitet, daß ein Truppen-transportzug mit 1000 Mann Truppen der Bundesregierung zwischen Sao Paulo und Santos entgleist und in eine Schlucht gestürzt sei. Wieviele Soldaten dabei ums Leben gekommen seien, sei nicht bekannt.

Württemberg

Die süddeutschen Staatspräsidenten zum Brüning-Programm

Stuttgart, 13. Oktober. Ueber eine streng vertraulich. Besprechung der Staatspräsidenten von Württemberg, Volz, und Baden, Schmitt, und des Ministerpräsidenten von Bayern, Dr. Heib, die letzter Tage im Württ. Staatsministerium stattfand und an der auch sämtliche württembergischen Minister und die Finanzreferenten der drei Länder teilnahmen, erfährt die Frankf. Zig. aus Karlsruhe:

„Die Herren haben zu dem Sanierungsprogramm der Reichsregierung Stellung genommen. Bei der parteimäßigen Einstellung der Staatspräsidenten war von vornherein eine Opposition gegen das Programm des Zentrumsanklagers nicht zu erwarten. Bedenken, die da und dort gegen einzelne Punkte zutage traten, wurden als sekundär angesehen und behandelt. Sie führten zu keiner negativen Gesamtkritik des Programms. Man hat sich vielmehr entschlossen, diese Fragen positiv zu wenden und in Form freundschaftlicher Ratschläge in einem gemeinsamen Brief an die Reichsregierung nach Berlin zu schicken. Besonders wichtig war dabei die Frage, ob die Reichsregierung jetzt ein Moratorium bei den Reparationsgläubigern erwirken soll. Dieser Gedanke wurde namentlich von dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Heib vertreten. Ihm ist der württembergische Kultminister Dr. Bazille sehr nachdrücklich mit dem Argument entgegengetreten, daß ein solches Gesuch jetzt zwecklos sei, so lange Deutschland in seinem eigenen Reichshaushalt nicht Ordnung und größte Sparsamkeit durchgeführt habe.“

Dazu erfährt die „Süddeutsche Zeitung“, daß die Meldung in ihrer ganzen Tendenz und in ihrem Aufbau den Tatsachen nicht entspricht. Wahr ist nur, daß die Staatspräsidenten, wie schon häufig bei wichtigen politischen Angelegenheiten, mit ihren Referenten und Finanzfachverständigen gemeinsam das Programm der Reichsregierung und seine voraussichtliche Auswirkung auf die süddeutschen Länder besprochen haben. Von einem gemeinsamen Brief ist dagegen nichts bekannt. Jedem Land wurde überlassen, seine Interessen in Berlin selbst zu vertreten. Auch die Darstellung des Gedankenaustausches zwischen Dr. Heib und Dr. Bazille über ein Moratorium bei den Reparationsgläubigern entspricht in dieser Form, die Rückschlüsse auf eine Zuspitzung der Auffassungen zwischen den beiden Ministern zuläßt, nicht den Tatsachen. Die Besprechungen seien vielmehr, so wird uns mitgeteilt, „ohne jede dramatische Form“ verlaufen.

Stuttgart, 13. Okt. Sein eigenes Anwesen angezündet. Durch eine längere Krankheit kam der 35 J. a. verh. Wilhelm Benzinger von Wimsheim N. Leonberg in eine Notlage. Da er das elterliche Anwesen übernommen hatten, mußte er seinen Geschwistern eine Abfindung bezahlen. Eine Schwester, der er seit Jahren keinen Zins mehr bezahlt hatte, drängte ihn, da sie heiraten wollte. Da er sehr gut versichert war — seine Mobiliarversicherung hatte er einige Zeit vorher verdoppelt —, fiel er auf den Gedanken, sein Anwesen in Flammen aufgehen zu lassen. Dem Brand, den er eines Nachts legte, fiel aber nicht nur sein Wohnhaus mit Scheuer, sondern auch noch zwei weitere Wohnhäuser zum Opfer, wodurch insgesamt 6 Familien obdachlos wurden. Vom Schwurgericht Stuttgart wurde der gefährliche Angeklagte zu 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der neue Generallstaatsanwalt. Der Staatspräsident hat den Ministerialrat Heinhelke im Justizministerium zum Generallstaatsanwalt und den Oberlandesgerichtsrat Härtle, zur Zeit bei dem Staatsministerium, zum Ministerialrat im Justizministerium ernannt.

Vom Konsulatswesen. Dem zum Generalkonsul von El Salvador für das Deutsche Reich mit dem Amtssitz in Hamburg ernannten Dr. Jorge A. Paredes, zu dessen Amtsbereich auch das Land Württemberg gehört, ist im Namen des Reichs das Exequatur erteilt worden. Der zum Konsul bei dem Generalkonsulat der Vereinigten Staaten von Amerika in Stuttgart ernannte William C. Buse ist vorbehaltlich der Erteilung des Exequatur durch das Reich für das württembergische Staatsgebiet vorläufig anerkannt und zugelassen worden.

Berufsberatung. Das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland veranstaltet auch in diesem Winter eine Reihe von Rundfunkvorträgen über die Berufsberatung. Zweck dieser Veranstaltung ist in erster Linie, Eltern und Erziehungsberechtigten sowie Jugendlichen, die vor dem entscheidenden „Schritt ins Leben“ stehen, darüber aufzuklären, welche Frage und Gesichtspunkte bei der Berufswahl vor allem zu berücksichtigen sind. Die Vorträge beginnen am 7. November d. S. und finden alle 14 Tage Freitags von 6—6.30 Uhr abends statt.

Das Geschäfts- und Verwaltungsgebäude des Württ. Sparkassen- und Giroverbands — Der Zeppelinbau. Der große Geschäftshausneubau, den der Württ. Sparkassen- und Giroverband zurzeit an der Lautenschlagerstraße gegenüber dem Hauptbahnhof errichtet, geht in seiner äußeren Erscheinung der baldigen Fertigstellung entgegen. Schon läßt sich die von den Architekten Professor Bonah und F. C. Scholer angestrebte Bauform klar erkennen. Der eine, straßenaufwärts gelegene Bauteil enthält die Räume des Sparkassen- und Giroverbands. In dem zweiten gegen den Hindenburgplatz gelegenen Bauteil wird ein gut ausgestattetes Hotel eingerichtet werden. Der Betrieb des Hotels ist der Horesta als Pächter übertragen. Weiterhin wird dieser Bauteil ein Café-Restaurant enthalten, und zwar im Zwischengeschoss. Als „Zeppelinbau“ soll das Gebäude zur weiteren Entwicklung der Stadt Stuttgart beitragen.

Die Musterfiedlung wird immer teurer. Von der „architektonischen Schönheit“ der Weihenhoffiedlung spricht heute kein Mensch mehr. Heute spricht man nur von teuren Mieten und schlechtem Wohnen. Wie die „Süddeutsche Zeitung“ erfährt, stehen zurzeit nicht weniger als fünf Häuser leer. Diese Häuser werden innen und außen erneuert. Reparaturen nach solch kurzer Lebensdauer! Die jetzt noch in der Weihenhoffiedlung wohnenden Mieter verlangen eine Zurücksetzung der Mieten um durchschnittlich 700 Mark. Ein Haus, das sich auf 44 900 Mark Baukosten stellte, war um 3000 Mark vermietet. Der neue Mietsrefraktant aber will unter keinen Umständen mehr als 2000 Mark bezahlen. Diese Forderung ist durchaus verständlich, wenn man weiß, daß das Wohnen in diesen Musterhäusern nicht sonderlich angenehm ist.

Cannstatt, 13. Oktober. Raubüberfall. Samstag nachmittag kurz nach 12 Uhr ist in einer in der Marienstraße gelegenen öffentlichen Kassenstube ein Raubüberfall verübt worden. Der Täter benutzte die vorübergehende Abwesenheit des Kassiers, um in die Kasse einzudringen. Dort hielt er einer allein anwesenden Angestellten eine Schusswaffe vor und rief dem in diesem Augenblick hinzukommenden Kassier zu: Hände hoch oder ich schieße! Der Räuber erbeutete etwa 120 RM. Trohdem er von den Vorübergehenden noch längere Zeit verfolgt wurde, gelang es ihm, zu flüchten. Die Kriminalpolizei nahm den Täter, einen 40 J. a. vermittelten Ingenieur aus Cannstatt, am Montag in seiner Wohnung fest.

Aus dem Lande

Plattendorf, 13. Oktober. Der Steuererweigerungsantrag. Der Ortsvorsteher gibt bekannt, daß über den kommunistischen Antrag, die Notverordnung in Plattenhardt nicht durchzuführen und die Steuern zu verweigern, nicht ordnungsmäßig abgestimmt und der Antrag zu den Akten gelegt worden sei. Bei einer erneuten Abstimmung sei dann der Antrag gegen zwei kommunistische Stimmen abgelehnt worden.

Zuffenhäuser, 13. Oktober. Schuleinweihung. Am Samstag wurde die neue Hohensteinschule hier eingeweiht. Die Schule umfaßt die Gewerbeschule, Handelsschule und Frauenarbeitschule, eine evangelische Volksschule, die Realschule und eine große Turnhalle. Sie enthält 46 Schulfächer, 25 Lehrmittelschimmer, 5 Vorstandszimmer, einen Lichtbild- und Vortragsaal, ein Konferenzzimmer, 5 Werkstätten

Des Weibes Waffen.

Original-Roman von Elisabeth Borchart.

1. Fortsetzung

Nachdruck verboten.

„Also gut — komm mit, Dieter.“

Er verbeugte sich und sah sie dann mit blühenden Augen an.

„Es ist zuviel der Gnade,“ sagte er in leichtem Spott. Eine heiße Blutwelle schob ihr ins Gesicht.

„So — verschmähe sie, wenn du willst,“ sagte sie kurz und wandte sich ab.

Er folgte ihr lachend. An der Tür wandte er sich zurück und winkte dem Onkel mit der Hand zu.

„Wiedersehen, Onkel!“

Der Onkel trat ans Fenster und sah ihnen schmunzelnd nach.

Wie die Bersteden miteinander spielen, das heißt mehr seine stolze, herbe Jutta. Wolf Dietrich trug sein Herz ja auf den Lippen und in den Augen, aber die Festung ergab sich noch nicht. Ob Jutta ihm nicht traute? Wollte sie ihn, durch ihre Erfahrungen vorsichtig geworden, erst prüfen? Oder — hielt sie ihn nur noch hin, weil sie ihm, dem Onkel, das Versprechen gegeben hatte, auf Rotensfelde zu bleiben? Nein, das sollte sie nicht hindern, dafür wollte er Sorge tragen. Aberdies hatte sie bis heute noch nichts davon gewußt und war ihrem Vetter schon vorher scheinbar aus dem Wege gegangen. Aber der alte Onkel war doch ein zu scharfer Beobachter und Menschenkenner, der sah, was er vielleicht nicht sehen sollte, und es erfüllte ihn mit heimlicher Freude. Das war das Zukunftsbild, das er sich gern ausmalte: — die beiden — den schlanken, kräftigen Wolf Dietrich und die jugendfrische, stolze Jutta, hier einst auf Rotensfelde schalten

und walten zu wissen, sie vielleicht, die Stärkere, Überlegenere, ihn mit starker Hand und starkem Willen Leitende — er, der sich Emporarbeitende, ihrer würdig zu werden Strebende. Brachmenschen alle beide! Mochte er jetzt noch ein paar Jahre genießen — man dachte ja auch noch nicht ans Sterben, wenn's auch höllisch nahe daran gewesen war. Sich noch eine Weile freuen an dem Glück der Kinder — ja, das wollte er. Vielleicht fanden sie sich heute auf dem Wege. Die Gelegenheit hatte er ihnen ja gegeben, über den Stolz Juttas hinweg. War der Dieter nicht eigens ihretwegen herübergeritten den weiten Weg aus seiner zwei Meilen von Rotensfelde entfernten Garnison — hatte nicht ihretwegen das Risiko, ohne Urlaub zu kommen, auf sich genommen? Nun, man mußte der Sache ihren natürlichen Lauf lassen, aber es war doch eine frohe Hoffnung in ihm.

Er sah ihnen nach, wie sie über den Wirtschaftshof schritten, und als sie hinter den Stallgebäuden seinen Blicken entwandten, trat er an den Frühstückstisch zurück und zündete sich eine Nikotinfreie an. Die hatte der Arzt erlaubt, und sie war immerhin besser als gar keine. Wenn er nur erst wieder der Alte wäre! Nach dem heutigen Gespräch mit Jutta war es ihm, als wenn neue Kräfte und Säfte in ihn gekommen wären. Er reckte sich hoch. Man hielt's wohl noch eine Weile aus. Draußen war es Frühling — die Sonne schien warm. Ein Lusthunger packte ihn. Er ging hinaus nach der entgegengesetzten Richtung, wo der Park lag. Ganz langsam, das linke Bein etwas nachschleppend, aber doch rüstig schritt er aus, immer tiefer in den Park hinein. Noch hatten sich die dick angeschwollenen Knospen an den Bäumen nicht entfaltet, aber aus dem Erdreich stieg es warm und feucht auf. Krotus und Primeln streckten ihre Köpfechen hervor.

Mit tiefen, vollen Zügen atmete er den Erdgeruch ein. Das war ein Stück von einem selbst, die Scholle, mit der man verwachsen war seit seiner Kindheit. Dieses Blühen und Spritzen, Wachsen und Werden und später das Verwelken und Sterben — wie oft hatte man es erlebt, und wie hatte es immer wieder mit gleicher Gewalt gepackt, erschütternd und erhebend. Ein Bild des Lebens war dieser ewige Wechsel. Jetzt war die Zeit des Spritzens und Werdens für die, die ihm nahe standen — für ihn selbst kam wohl bald die andere Zeit. — —

Während sich der alte Baron solchen philosophischen Betrachtungen hingab, ging das junge Paar über den Wirtschaftshof. Sie waren wirklich ein stattliches Paar, und die Leute, die auf dem Hofe beschäftigt waren, grüßten ehrerbietig und blickten ihnen dann verstohlen nach.

Dieter hatte Lust, das prickelnde Necken von vorhin fortzusetzen, aber dazu fand sich vorläufig keine Gelegenheit. Alle Augenblicke trat jemand an Jutta mit einem Anliegen heran. Man war längst gewohnt, in der Nähe des kranken Gutsheeren die Herrin zu sehen. Da war zuerst die Mellemagd, die von einer störrischen Kuh meldete. Jutta gab ihr sachgemäße Anweisung. Dann kam ein Stallburche, die Schweinemagd, der Kuhfütterer und andere, jeder wünschte etwas. Dieter wurde schon ungeduldig durch den beständigen Aufenthalt und wünschte, daß sie erst aus dem Hof heraus auf freiem Felde und allein wären. Doch es war wie ein Verhängnis. Zu guter Letzt trat aus dem Inspektionshaus der Inspektor Rudorf, ein kräftiger Mann in den Bierjahren, der schon viele Jahre treu seinem Herrn gedient hatte. Er zog respektvoll den Hut vor dem „Herrn Assessor“, wandte sich dann aber an Jutta. „Er wäre das gnädige Fräulein um eine kurze Rücksprache.“ (Fortsetzung folgt.)

mit Modellräumen und Meisterzimmern und eine Ausstellungshalle. Die überbaute Fläche beträgt rund 3000 Quadratmeter, die Schule ist somit eines der größten Schulgebäude Württembergs. Die Kosten betragen 1 390 000 Mk., mit Einrichtung 1 500 000 Mark.

Beinslein i. R., 13. Okt. Diebstahl. In der Mineralquelle ist ein frecher Einbruch verübt worden. Der Täter drang in das Wirtschaftsgebäude ein und eignete sich dort größere Mengen von Lebensmitteln an.

Hilbach OÄ. Eßlingen, 13. Oktober. Eingemeinderungsverhandlungen? Nach dem Vorschlag des Sparkommissars soll Hilbach bei der Reform der Verwaltungsbezirke der Stadt Stuttgart zugewiesen werden. Bisher war die Gemeindeverwaltung in Uebereinstimmung mit dem landwirtschaftl. und weinbaurechtlichen Teil der Bevölkerung der Ueberzeugung, daß die Selbständigkeit der Gemeinde so lang als nur irgend möglich erhalten werden müsse. Da nunmehr aber die Ausgaben eine wachsende Tendenz zeigen und da der große Hagelschlag des Vorjahrs der Gemeinde starke Belastungen aufbrachte, wächst auch in den eine Eingemeindung nach Stuttgart bisher ablehnenden Kreisen die Einsicht über die Notwendigkeit, mit Stuttgart Verhandlungen anzuknüpfen. Oberlürkheim und Hilbach sind im Lauf der Jahre vollständig zusammengewachsen, so daß auch die räumliche Voraussetzung für eine Vereinigung gegeben ist.

Badnang, 13. Oktober, 75. Geburtstag. Am 10. Oktober feierte Stadtrat Dr. Koerr seinen 75. Geburtstag. Angesichts der über 22 Jahre langen verdienstlichen Tätigkeit des Jubilars als Stadtrat wurden ihm die Glückwünsche der Stadt durch den Stadtvorstand übermittelt.

Badnang, 13. Oktober, 75. Geburtstag. Kommerzienrat Robert Käp, der Senior der Badnanger Lederindustrie, konnte dieser Tage seine goldene Hochzeit, seinen 75. Geburtstag und sein 50jähriges Geschäftsjubiläum feiern.

Bödingen OÄ. Heilbronn, 13. Okt. Bödingen bekommt eine zweite Kirche. Der vom evang. Oberkirchenrat entsandte Kirchenbauschiedsverständige fand das auf dem Sonnenberg in Betracht kommende Bauland für einen zweiten Kirchenbau außerordentlich geeignet. Der Evang. Oberkirchenrat, der den Plan geprüft hat, hat seine Befriedigung über das Entgegenkommen des Stadtvorstands als dem Besitzer dieses Grundstücks ausgesprochen und niederwertiges Darlehen bereits zugesichert. Zur Kirche kommt Pfarr- und Gemeindehaus.

Nedersulm, 13. Oktober. Heimat- und Ehrenspieltag. Das von einem Sohn der Stadt, Professor Dr. Bauer-Ludwigsburg verfaßte Heimatspiel „Peter Heinrich Merkle, der Löwenwirt von Nedersulm“, wurde gestern zum 15. und letztenmal aufgeführt. Insgesamt 15 000 Besucher haben das Spiel gesehen. Aus Anlaß der Schlussvorstellung des Heimatspiels wurde hier ein Heimattag veranstaltet. Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, Prof. Dr. Bauer zum Ehrenbürger der Stadtgemeinde zu ernennen.

Bargau OÄ. Gmünd, 13. Oktober. Ortsvorsteherwahl. Bei der gestrigen Ortsvorsteherwahl wurde der bisherige Schultheißenamtsverweser Paul Baumbauer mit 504 Stimmen gewählt. Dem zweiten Bewerber, Verwaltungspraktikant Hipp-Rögglingen, fielen 14 Stimmen zu. Von den 576 Wahlberechtigten haben 90 Prozent ihre Stimmen abgegeben.

Nedersulm, 13. Okt. Brand. Samstag nacht geriet der Aufschuppen des Christian Weitz, Kiesbaggerer hier, in Brand. Der nebenstehende Schuppen der Christian Nagel Witwe erlitt erheblichen Brandschaden. Der Schuppen konnte nicht mehr gerettet werden. Der im Schuppen stehende 5-Tonnen-Lastwagen, der nicht versichert sein soll, ist mitverbrannt. Der Verdacht der fahrlässigen Brandstiftung lenkte sich auf die beiden Dienstknechte der Brandgeschädigten, zumal diese inzwischen das Weite gesucht hatten. Sonntag abend konnte der hiesige Landjäger die Wärschen festnehmen. Sie gestanden die Tat sofort ein. Sie geben an, daß sie Benzin tanken bzw. stehlen wollten, um am Sonntag mit dem Motorrad eine Fahrt zu machen, wobei ihnen das Mißgeschick passierte, den Hahnen nicht mehr zuzubringen. Sie zündeten Jänndölzer an, um besser sehen zu können. Beim vierten Jänndölzer entstand der Brand.

Reutlingen, 13. Oktober. Tagung des Württ. Taubstummenvereins. Am Sonntag trafen sich hier die Taubstummen Württembergs zu ihrer Jahrestagung. Der Vorsitzende, Karl Wacker, der selbst gehörlos ist, sprach deutlich und gefällig über die Organisation und die Ziele des Vereins. Der Verein wurde 1881 gegründet und zählt heute 470 000 Mitglieder. Weiter sprach der Taubstummenoberlehrer Ehmert-Nürtingen über „Das Berufsleben der Gehörlosen“. Anschließend wurde den Zuschauern von zwei Gehörlosen die Gebärdensprache vorgeführt. Der eine von ihnen sprach einen Satz, den der andere in Gebärdensprache „überlegte“. Zum Schluß wurde eine Entschloßung angenommen, in der folgende Wünsche des Taubstummenvereins zum Ausdruck kamen: 1. Es soll eine Vermittlungsstelle für arbeitslose Taubstumme geschaffen werden; 2. die Berufsmöglichkeiten sollen erweitert werden, a) durch Deffnung der Beamtenlaufbahn, b) die Taubstummen, die infolge der technischen Fortschritte erwerbslos geworden sind, sollen in anderen, für sie geeigneten Berufen untergebracht werden.

Tübingen, 13. Oktober. Von der Universität. Die ord. Professur für Mineralogie und Petrographie an der Universität Tübingen wurde dem Privatdozenten Dr. Machatschki in Graz übertragen.

Geislingen, 13. Okt. Die neue Gewerbeschule. Die Einweihung des neuen Schulgebäudes für die städtische Gewerbe- und Handelsschule erfolgte am letzten Samstag. Die Baukosten, die hinter dem Voranschlag zurückblieben, belaufen sich auf etwa 525 000 RM. Mit der Einweihung war eine Ausstellung von Schülerarbeiten verbunden, die sich eines guten Besuchs erfreute.

Deggingen, OÄ. Geislingen, 13. Oktober. Erhängt. Sonntag früh erhängte sich ein verheirateter, 63 J. a. Gaffer, als seine Frau in der Kirche weilte. Als Grund zur Tat ist Arbeitslosigkeit anzunehmen, da er ausgesteuert war.

Ulm, 13. Okt. Wiedersehenstag der Fuhrartilleristen und der schweren Artillerie. Am Samstag und Sonntag trafen sich hier die Fuhrartilleristen und die schwere Artillerie. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die Gedächtnisfeier am Sonntag vormittag im Forthof unterer Kuhberg. In strammer Haltung wurde Herzog Albrecht von Württemberg, der zu der Feier erschienen war, begrüßt. Herzog Albrecht schritt die Front

der Kriegskameraden ab, worauf die Gedächtnisfeier eingeleitet wurde mit dem Niederländischen Dankgebet, gespielt von der Kapelle des 3. Jägerbataillons. Es sprachen hierauf Garnionspfarrer Dehler und Stadtpfarrer Dr. Anker. Die Festrede hielt General a. D. Schradin. Er gab einen Einblick in die Geschichte des Fuhrartillerieregiments und der schweren Artillerie. Die Rede klang aus in ein Gedächtnis an die toten Kameraden. Nach einer Feier im Münster trafen sich die Kameraden im Saalbau.

Eine Einbrecherbande am Neckar? In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurden in drei verschiedenen Teilen der Stadt Einbrüche und Diebstahl begangen. So wurde aus verschlossener Garage in der Weidenheimerstraße ein Kraftwagen gestohlen; vom Täter fehlt noch jede Spur. Im Hasenbad wurde der Schaukasten eines Lederwarengeschäfts eingeschlagen und ausgeplündert. Vor allem wurden Altkennmappen gestohlen. In einem Garten auf dem Michaelsberg wurden mehrere Hühner gestohlen und gleich an Ort und Stelle geschlachtet. — Am Samstag sollen einem Fremden in einer Ulmer Wirtschaft von Frauenhand 2000 Mark gestohlen worden sein.

Langenau bei Ulm, 13. Oktober. Ausbau der Landeswasserversorgung. Das Stadtschultheißenamt schreibt uns zu dem bevorstehenden Besuch des Verwaltungs- und Wirtschaftsausschusses des Landtags im Fassungsgebiet Langenau und Niederstöttingen: Aus der Tagespresse ist zu entnehmen, daß sich die Notwendigkeit ergab, auch die Landeswasserversorgung in Langenau und Niederstöttingen zu beschleunigen, um an Ort und Stelle über gewisse ausstehende Streitfragen Klarheiten zu bekommen. Die Gemeinden des Fassungsgebietes begrüßen diesen Besuch sehr. Es wird angenommen, daß die Besichtigung nicht nur erfolgt, um zu finden, wie auf die beste und billigste Weise möglichst viel Wasser gewonnen werden kann, sondern auch, um sich zu überzeugen, welche große Schäden an den Grundstücken bereits im Fassungsgebiet entstanden sind. Viel größer werden diese Schäden aber sein, wenn aus dem Fassungsgebiet die angelegte vierfache Wassermenge entzogen werden soll. Die Folgen werden für die Landwirtschaft der Donaniederung katastrophal, weil das gesamte Gebiet durch den ungehinderten weiteren Wasserentzug völlig trocken gelegt wird. Die Bevölkerung des Fassungsgebietes erwartet, daß der Landtag die Interessen dieser Staatsbürger bei seinen Entscheidungen berücksichtigt.

Heidenheim, 13. Oktober. Diebstahl im Krankenhaus. Dieser Tage wurden dem ledigen Melker Schall, der sich zurzeit im Bezirkskrankenhaus befindet, 60 Mark und noch andere Gegenstände entwendet. Der Dieb ist der 23jährige Heller, der als kranker „Kunde“ im Krankenhaus Aufnahme fand und in demselben Zimmer wie Schall lag. Heller ist flüchtig.

Oberulmkingen OÄ. Biberach, 13. Oktober. Bei der Schultheißenwahl wurde Landwirt Uich, Gemeinderat und Vorstand des Darlehensvereins, mit 211 Stimmen zum Schultheißen gewählt.

Friedrichshafen, 13. Oktober. Stadtvorstandswahl. Bei der gestrigen Stadtvorstandswahl haben von 7878 Stimmberechtigten nur 3979 abgestimmt. Davon waren ungültige 149, gültige Stimmen 3830. Von diesen fielen auf den bisherigen Stadtvorstand Schnitzler 3821 Stimmen, auf den Gegenkandidaten Dr. Wildner, Offenbach a. M. 4 Stimmen; 5 Stimmen waren zerstückelt. Die Wahlbeteiligung betrug 50,4 v. H.

Friedrichshafen, 13. Oktober. Hoher Wasserstand des Bodensees. Der Bodensee, dessen Wasserstand bereits auf 3,64 Meter gefallen war, ist seit 24. September durch die ergiebigen Regenfälle mit dem Anschwellen der Flüsse und die wieder eingetretene Neuschneeschmelze gestern auf 4,07 Meter gestiegen. Im vergangenen Jahr war der Wasserpiegel um die gleiche Zeit auf den außergewöhnlich tiefen Stand von 2,95 Meter gesunken.

Von der bayerischen Grenze, 13. Oktober. Der rote Hahn. In der Brauerei Schwarz in Zusmarshausen brach Feuer aus, das sich schnell von der Malzborre auf das Brauhaus ausdehnte. Nach zwei Stunden stand das große Anwesen in hellen Flammen. Der Schaden ist bedeutend, da nur wenig gerettet werden konnte.

Vom bayer. Allgäu, 13. Okt. Tödlicher Unfall. Der verheiratete Sägewerksbesitzer Xaver Mischele von Rissen ist im Ruhlandstobel zwischen Oepfenbach und Niederstausen mit seinem Auto tödlich verunglückt. Er hinterläßt eine Witwe mit acht Kindern.

Wetterlaunen. — Das gefälschte Rezept. Im Allgäu brausen einmal Schneestürme in den Bergen und zwar so stark, daß auf dem Nebelhornhaus, an der Kempfener- und Rappenseehütte die Bauarbeiten eingestellt werden mußten und im Kleinen Bassertal der Schnee die Fluren bedeckt. Dann wieder folgt Frühling und legt den ganzen Schnee weg. Zur Umwechslung geht ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der die Flüsse über die Ufer treten läßt und die Wiesen derart überflutet, daß der Weidegang allwärts eingestellt werden mußte. — In einer Apotheke in Kempten hat ein Hilfsarbeiter ein angeblich von einem Arzt ausgestelltes Rezept verlangt, das aber, wie sich herausstellte, gefälscht war. Um einem Freund eine Gefälligkeit zu erweisen, will der Hilfsarbeiter das Rezept gefälscht haben. Vom Gericht in Kempten wurde der Arbeiter wegen Urkundenfälschung zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Neuenbürg, 13. Oktober. Einbruch in den Bahnhof. In der Nacht auf Freitag wurde im Gebäude des hiesigen Stadtbahnhofs ein Einbruch verübt. Der Täter wollte in den Fahrkartentraum eindringen, was ihm aber nicht gelang. Dem Täter ist man auf der Spur.

Weinsberg, 13. Okt. Trauben soll man waschen. Der Verwalter der Weinbergschule Weinsberg ist im Heilbronner Krankenhaus gestorben. Er hatte Trauben gegessen, die mit Arsen bespritzt waren, ohne sie vorher gewaschen zu haben.

Sigmaringen, 13. Oktober. Herbstversammlung des Schwäb. Albvereins. Unter Vorsitz von Prof. Rägele hielt hier am Sonntag der Schwäb. Albverein seine Herbstversammlung in der Stadthalle ab. Der Vorsitzende berichtete über die Ereignisse seit der Frühjahrsversammlung und erinnerte dabei besonders an die Einweihung des Volkmarbergturmes, an die Unterfristung des Kaufmannserholungsheims in Urach und an die Einweihung des Zweihellgenturms bei Pfliegerhausen. Oberrechnungsrat Ströhmfeld berichtete über die Wegebezeichnung und Oberreallehrer Wiedmann über die Vereinsentwicklung. Die Neueintritte überwiegen die Austritte um etwa 200. Das Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft wurde 164 Mitgliedern verliehen. Der Vorsitzende teilte mit, daß die Vereinsblätter künftig im Verlag von

Wett-Tübingen gedruckt werden und daß der Ball eines Holzturms auf dem Scheiterhaufen zwischen Bönningheim und Brackenheim zurückgestellt werden mußte. Der Turm würde 15 000 Mark kosten. Nach Mitteilung von Oberreallehrer Wiedmann sind neue Karten für die Gebiete von Langenburg, Crailsheim und Rottenburg, sowie Spaichingen und Tuttlingen vorgelegen. Beabsichtigt ist der Druck des Ehrenbuchs für die gefallenen Vereinsmitglieder.

Lokales.

Wildbad, den 14. Oktober 1930.

Probewaschen. Heute Dienstag und morgen Mittwoch findet jeweils nachmittags 2 Uhr und abends 8 Uhr im Nebenzimmer des „Schwarzwalddorf“ ein Probewaschen mit dem Waschapparat „Ideal“ statt. Alle Hausfrauen, die nicht mehr 10–12 Stunden am Waschtisch stehen wollen, werden zu diesem Probewaschen eingeladen.

Filmaufführung. Trotz des schlechten Wetters war der Lindenaal am Sonntag nachmittag voll besetzt, als die Aufführung des Films „Aufstieg“, ein Film vom Werden und sozialen Wirken des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands, ihren Anfang nahm. Durch die Morgenfeier des gewerkschaftlichen Jugendkartells in Pforzheim, wo dieser Film auch zur Aufführung gelangte, wurde der Anfang der Vorstellung leider um eine Stunde verzögert. Nach einem Willkommgruß an die Anwesenden durch Herrn Kruse-Mühlacker hielt Herr Börner-Cannstatt einen kurzen einleitenden Vortrag zu dem Film, der dann in sechs Uteilungen über die Heimwand rollte. Es war ein Film, dessen Sprache und eindringlicher Mahnung sich niemand entziehen konnte. Das waren keine alltäglichen Filmgesichter, sondern harte Gesichter des schaffenden Volkes; Gesichter, wie Herr Börner in seinem Vortrag bemerkte, die noch niemals vor einer Kamera gestanden hatten. Erdrückende Bilder vom Existenzkampf des arbeitenden Volkes, beginnend mit der Zeit des Frühkapitalismus in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts und endend mit einer Sinfonie der Industrie und Bekenntnis zur Gewerkschaft und Partei, wurden gezeigt. Der Film war ein Stück proletarischer Filmkunst, von der man nur wünschen kann, daß sie mehr und mehr Schule macht und mehr und mehr allen Teilen der Arbeiterschaft zugänglich gemacht wird. Der Aufführung wurde am Schluß lauter Beifall gezollt. — d.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die bulgarische Königshochzeit. Die Trauung des Könige Boris wird wahrscheinlich in Pifa durch den Kardinal Raffi vollzogen werden. In Bulgarien soll dann in Tirnowa die orthodoxe Trauung erfolgen, mit der die Krönung, die bisher noch nicht gewesen ist, verbunden werden wird. König Boris befindet sich in Italien.

Der 100jährige Oberhofzeremonienmeister. Der königliche Oberhofzeremonienmeister Herzog von Olmo in Rom wurde am 11. Oktober 100 Jahre alt. Olmo, der bereits unter Cavour im Auswärtigen Amt diente, ist über 60 Jahre im Hofdienst tätig. Er besitzt nicht weniger als 47 Orden.

Widerspruch gegen die Geistesfesselung in Rußland. 82 Gelehrte, Künstler und Schriftsteller Deutschlands erheben in einer öffentlichen Erklärung Widerspruch gegen die blutige Unterdrückung jeder Gedankenfreiheit in Sowjetrußland. Nach den amtlichen Mitteilungen aus Moskau seien Ende September wieder 48 russische Gelehrte ohne Gerichtsverfahren, lediglich auf Beschluß der DGBU. (Staatspolitische Verwaltung) erschossen worden. Es sei Gewissenspflicht, gegen ein solches Vorgehen, das die elementarsten Grundsätze des menschlichen Gemeinlebens verkehrt, vor der Öffentlichkeit Einspruch zu erheben.

Der Weltkrieg 1914 bis 1918. Im Verlag von C. S. Mittler u. Sohn, Berlin, hat das Reichsarchiv den ersten Band des umfangreichen Werks: Der Weltkrieg 1914 bis 1918 veröffentlicht. In diesem Band wird die militärische, wirtschaftliche und finanzielle Rüstung Deutschlands von der Reichsgründung bis zum Ausbruch des Weltkriegs unter dem Untertitel Kriegsvorbereitung und Kriegswirtschaft behandelt. Dazu gehört ein weiterer Band, in dem die entsprechenden Schriftstücke sowie Tabellen und Skizzen zur militärischen Rüstung des Reichs enthalten sind.

Das Ibero-amerikanische Institut wurde am Sonntag in Berlin eröffnet. Das Institut enthält u. a. die 1927 von Prof. Dr. Quesada dem preußischen Staat vermachte Bücherei von 18000 Bänden, sowie die größte Mexikobücherei Europas, die seinerzeit unter Beihilfe des früheren mexikanischen Staatspräsidenten Calles erworben werden konnte.

Lagerdiebstähle und Schiebung in einem Offenburger Großkaufhaus. Den Nachforschungen der Gendarmerie von Offenburg ist es gelungen, in diesen Tagen einige Personen festzustellen, die seit Jahren an Schiebung und Diebstähle am Lager eines Großkaufhauses in Offenburg beteiligt waren. Es wurde festgestellt, daß einige Angestellte unter Täuschung der Aufsichtsbekannteten es verstanden haben, gewisse Bekannten Waren zuzumachen zu lassen, die nicht fakturiert worden sind. Fünf Verhaftungen sind bis jetzt vorgenommen worden.

Beschlebung von Eisenbahnzügen. Im Prinzenpark b. Braunschweig wurde am Sonntag abend auf einen Triebwagenzug geschossen oder ein Sprengkörper geworfen. Etwa 4 Stunden später wurde auch der Berlin-Köln-Expreß in der Nähe der Haltestelle Grüner Jäger beschossen. Verletzt wurde in beiden Fällen niemand. Bereits vor einigen Tagen sind in der Dunkelheit auf einen Personenzug der Strecke Braunschweig-Bischofshausen ebenfalls Schüsse abgegeben worden, wobei der Lokomotivführer getroffen und leicht verletzt wurde.

Todessturz im Jagdflugzeug. Der tschechoslowakische Stabskapitän Anazilowski ist bei einem Looping (Luftpurzelbaum) mit einem Jagdflugzeug auf dem Prager Flugplatz abgestürzt. Er war der russische Graf Bazilsky-Anazilowski, der als einer der besten Flieger des alten russischen Heeres in das tschechoslowakische Heer übernommen wurde. Er war mit dem Stabskapitän Malkowski, der vor einigen Monaten bei einem Schauspielen in Karlsbad ums Leben kam, auch der beste Flieger des tschechoslowakischen Heeres.

83 000 Dollar Zollstrafe. Irving Wulf, der Direktor der großen Expeditionsfirma Wulf, Terminal Co. in New York, mußte eine Zollstrafe von 83 000 Dollar bezahlen, weil seine Gattin bei der Ankunft des Chepaars in New York mit dem Dampfer Bremen am 26. September ihre aus Europa mitgebrachten Juwelen nicht verzollt hatte.

Sport

Die Ozeanfaher der „Columbia“. Das Flugzeug „Columbia“ ist, wie bereits gemeldet, am 10. Oktober, nachmittags 5.30 Uhr auf der Seilly-Insel Trescow, etwa 50 Kilometer von der äußersten Westküste Englands, gelandet. Die beiden Flieger Boy und Conner waren Donnerstag nachmittags 5.20 Uhr deutscher Zeit in Neufundland aufgestiegen; sie haben also für ihren Welt-Flug fast genau 24 Stunden gebraucht. Die Notlandung wurde erforderlich, weil das Benzinleitungsrohr aus dem Haupttank verstopft wurde. Wenn dieser Fehler fünf Minuten früher oder fünf Minuten später erfolgt wäre, so hätte das Flugzeug auf dem Meer niedergehen müssen. Die Landung erfolgte ohne Zwischenfall auf dem Strande. Die zurückgelegte Strecke betrug 3680 Kilometer, die Durchschnittsgeschwindigkeit etwa 160 Kilometer in der Stunde. Zu einer so späten Jahreszeit ist der Ozean bisher noch nicht überflogen worden. — Die „Columbia“, ein Eindecker, ist dasselbe Flugzeug, mit dem feinerzeit der amerikanische Flieger Chamberlin das Atlantische Meer überquerte.

Am Samstag nachmittags 2 Uhr deutsche Zeit stieg das Flugzeug wieder auf und landete 4.55 Uhr auf dem Flugplatz Croydon bei London.

Handel und Verkehr

Abschluß der deutschen Auslandsanleihe

Das Newyorker Bankhaus Lee, Higginson u. Co. gibt bekannt, daß ein Kredit von 125 Millionen Dollar von einem internationalen Bankensyndikat an Deutschland bewilligt worden ist. Die französische Regierung wird sich in dieser Woche entscheiden, ob Frankreich sich an dem Ueberbrückungskredit beteiligt.

Amlich wird dazu mitgeteilt: Die im Winter zu erwartenden Mehraufwendungen für Arbeitslosenunterstützung und die Steuerzuschüsse machen einen „Ueberbrückungskredit“ notwendig. Diesen Kredit hat die Reichsregierung unter der Voraussetzung aufgenommen, daß in dem Ermächtigungsgesetz, dessen Entwurf bereits dem Reichsrat zugegangen ist, gleichzeitig Bestimmungen über eine Schuldenemission von drei Milliarden Reichsmark verabschiedet werden, die den Zweck haben, den neu aufgenommenen Kredit und sonstige schwebende Schulden in drei Jahresraten zu je 420 Mill. RM. zu tilgen. Ohne diese gesetzlich festgelegte Rückzahlungen würde das neue Kreditabkommen hinsichtlich der Kredit in Höhe von 125 Millionen Dollar ist durch eine internationale Gruppe von Bankiers und Banken (Amerika, Holland und Schweden) zur Verfügung gestellt worden. Der Kredit wird gegen Hinterlegung von sechsmonatigen Schatzanweisungen gewährt werden. Die deutsche Regierung hat das Recht, eine dreimalige Verlängerung dieser Schatzanweisungen zu verlangen. Der Zinsfuß des Kredites beträgt 4,75 v. H. pro Jahr, die Provision 1,25 v. H. pro Jahr. Die Auszahlung erfolgt zum Nominalbetrag abzüglich der halbjährlichen Zinsen sowie der Provision. Dem deutschen Konföderium gehören die Reichsbank, die Preussische Staatsbank (Seehandlung) und 22 andere Banken an.

Privatdiskont: 5 Prozent kurz und lang.

Scheidmünzen im Barzahlungverkehr. Das Reichsfinanzministerium hat neuerdings die Regierungen der Länder wiederholt ersucht, auf die stärkere Verwendung von Silbergeld bei den öffentlichen Kassen der Länder und Gemeinden hinzuwirken.

Baugeldzuteilung der Öffentlichen Bauparkasse Württemberg. Am 10. Oktober 1930 konnte in den Räumen des Württ. Sparfassen- und Giroverbandes Stuttgart die dritte Baudarlehenszuteilung vorgenommen werden. An ihr nahmen teil alle Bauparzer, deren Vertragsbeginn nicht nach dem 1. Juli 1930 liegt. Zugewiesen wurden an weitere 20 Bauparzer 107 000 RM. Die kleinste zugewiesene Vertragssumme ist 3000 RM., die höchste 10 000 RM. Insgesamt sind seit der Geschäftseröffnung am 1. November 1929 an 55 Bauparzer 329 000 RM. verteilt worden. Die Darlehen werden zu 4 Prozent Zins ausbezogen.

Russisches Weizen-Dumping. Seit einiger Zeit sind aus den Häfen des Schwarzen Meeres wöchentlich rund je 127 000 Zentner russischen Weizens für Europa zu Schleuderpreisen abgeladen worden. In Russland selbst aber ist der Weizenverbrauch außerordentlich eingeschränkt. Der Weltweizenmarkt ist stark abgeflaut.

Vorschlag eines Südrückstemonopols. Der Reichsverband des Deutschen Gartenbaus hat Vorschläge für die Schaffung eines Südrückstemonopols eingereicht. Im Jahr 1929 wurden Südrückste im Wert von 228 Mill. RM. nach Deutschland eingeführt; eine Monopolisierung der Einfuhr durch das Reich könnte bei einem Monopolzuschlag von 25 v. H. im Durchschnitt jährlich ungefähr 50 Millionen Mark Nettoertrag bringen. Damit wäre die Verzinsung und teilweise Verteilung eines Auslandskredits von einer halben Milliarde gesichert, ohne daß einheimische Produktionskräfte verdrängt werden müßten. Die Verteilung der monopolmäßig erzielten Einfuhr müßte nach wie vor durch den einheimischen Handel erfolgen.

Württ. Landesparkasse. Die miltlichen wirtschaftlichen Verhältnisse machten sich im 3. Vierteljahr 1930 im Sparverkehr stark fühlbar. Immerhin ist ein Zuwachs der Sparguthaben in Höhe von 0,6 Mill. RM. zu verzeichnen. Eingelegt wurden in 36 425 Posten 7,5 Mill. RM., die Rückzahlungen betrugen in 16 016 Posten 6,9 Mill. RM. Das Gesamtguthaben der Sparer beläuft sich nunmehr auf 62,8 Mill. RM. Einschließlich der Aufwertungs-guthaben der alten Sparer mit 23 Mill. RM. und der Giro-guthaben mit 18,6 Mill. ergibt sich auf 30. September ein Gesamt-sparlagenbestand von 104,4 Mill. RM. Ausgeliehen wurden im Berichtsvierteljahr auf Hypotheken und an Gemeinden im ganzen Land rund 4,3 Mill. RM.

Der Schiedspruch in der Berliner Metallindustrie mit Lohnsenkung von 6 und 8 v. H. ist von den Gewerkschaften abgelehnt worden. Am Montag wurde in den Betrieben eine Urabstimmung veranstaltet; es wurde mit Streik gedroht.

Streik bei der Firma R. Stoll u. Co. Die Belegschaft der R. Stoll u. Co., Spiralbohrer-, Werkzeug- und Maschinenfabrik A.-G. Berlin, die zur Zeit 1200 Mann umfaßt, ist in den Ausstand getreten, weil in 2 Abteilungen bei einer Reihe von Arbeitern eine Richtigstellung der tariflichen Eingruppierung vorgenommen worden ist, mit der sich der Arbeiterrat nicht einverstanden erklärte. Mit dem in der Metallindustrie gefällten Schiedspruch hat dieser Streik nichts zu tun. Die dringlichsten Arbeiten können bewältigt werden.

Zahlungseinstellungen: Mechanische Weberei Bruno Sieber-Chemnitz. — Seidengewebefirma Hans F. Scheppers-Köln (Schulden 160 000 RM.).

Stuttgarter Börse, 13. Oktober. Die erste Börse dieser Woche eröffnete in nervöser, eher schwächerer Haltung. Im Verkauf änderte sich nichts und die Börse schloß lustlos. Am Renntermarkt gaben die Kurse infolge größeren Angebots zum Teil nicht unerheblich nach.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.

Stuttgart, 13. Oktober. Landesproduktbörse. In abgelaufener Woche sind auf dem Getreidemarkt keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Inlandsgetreide konnte den Preis behaupten, dagegen waren die Offerten für ausländischen Weizen billiger. Bei den Weizen ist schon bestehendes Röllen und durch die Gerichte, daß weitere Erhöhungen eintreten können, herrschte wenig Kauflust. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 31—33 (30.50 bis 32.50), württ. Weizen 24—26 (unv.), Sommergerste 19—23 (unv.), Roggen 17—18 (unv.), Hafer 14.50—15.75 (unv.), Wiesensheu (loose) 5—6 (unv.), Kleesheu (loose) 6—6.50 (unv.), drahtgepresstes Stroh 3—3.50 (unv.), Weizenmehl 41.75—42.25 (42—42.50), Brotmehl 29.75—30.25 (30—30.50), Kleie 6.50—6.75 (6.25 bis 6.75) RM.

Magdeburger Zuckerbörse, 13. Okt. Innerhalb 10 Tagen 25.25, Okt. 25, Okt.-Dez. 25—25.50. Tendenz ruhig.

Märkte

Schweinepreise. Crailsheim: Käufer 37—80, Milchschweine 17—30. — Blauselden: Milchschweine 16—27. — Ischhofen: Milchschweine 18—26. — Hall: Milchschweine 15—25, Käufer 30. — Herrenberg: Milchschweine 20—30. — Künzelsau: Milchschweine 15—27. — Oehringen: Milchschweine 20—28. — Rottweil: Milchschweine 17—24. — Vaihingen a. d. E.: Milchschweine 20—30. — Balingen: Milchschweine 15—25. — Bernloch, Dtl. Münsingen: Milchschweine 18—27. — Creglingen: Milchschweine 20—31. — Giengen a. d. Br.: Milchschweine 20—30, Käufer 35—65. — Göggingen: Milchschweine 15—21, Käufer 36—70. — Hemigkofen: Ferkel 13—25, Käufer 30—43. — Schömburg: Milchschweine 15—21 RM. — Balingen: Milchschweine 18—28. — Bopfingen: Milchschweine 15—24, Käufer 40—55. — Ellwangen: Milchschweine 20—28, Käufer 45. — Heilbrunn: Milchschweine 12—22, Käufer 45—50. — Ravensburg: Ferkel 15—27, Käufer 30—40. — Saulgau: Ferkel 20—25 RM.

Fruchtpreise. Crailsheim: Dinkel 8.50, Weizen 11—13, Haber 7—7.50. — Giengen a. d. Br.: Roggen 8.60, Gerste 8.80—9.70, Haber 6.80—7.20, Weizen 12.25. — Tübingen: Dinkel 11.50 bis 13.50, Haber 7.30—8, Weizen 13—16, Gerste 10—11.50. — Balingen: Haber 8, Dinkel 11.50—13, Weizen 13, Gerste 11.50. — Ellwangen: Weizen 11.70—13, Roggen 8—8.30, Gerste 9, Hafer 6—7.20. — Ravensburg: Korn 13.50, Weizen 9.20—10, Weizen 12.50 bis 13.30, Roggen 9.30—9.50, Sommergerste 10.70—11.50, Haber alt 8.25—8.60, neu 7.10—7.55, Saatweizen 11.75, Saatweizen 15. — Saulgau: Saattroggen 10, Weizen 12.50, Dinkel alt 10.20, neu 9.80, Gerste 10.30—10.50. — Keutlingen: Weizen 14—15.50, Dinkel 9.50—12.50, Roggen 9.50—10, Gerste 10—11.50, Haber 7.60 bis 9. — Ulm: Weizen 11.50—13, Roggen 8.20—8.30, Gerste 9.20 bis 10, Haber alt 7.50—7.80, neu 6—6.80 RM.

Haller Schafmarkt. Zutrieb: 66 Schafe, Preise für Mutter-Gelbschafe 80—90, Lämmer 50, Altfahrerlinge 80, Hammelfahrerlinge 85, Hammel 100, Brackschafe 50 M je Paar.

Beisetzwechsel. Das frühere Franz Baummannsche Anwesen in Obermendenbeuren, zu dem noch 25 Morgen Land gehören, ist zu 32 000 M in den Besitz des Landwirts Weisshaupt jun. in Reute übergegangen. Das Anwesen gehörte zuletzt der Ehefrau des entmündigten Franz Baummann.

Verbsnachrichten

In Kleinbottwar wurden Käufe zu 153—155 M pro Eimer abgeschlossen. — In Benningen a. N. ist die Lese beendet; Käufe zu 180—200 M. — In Bradenheim wurden weitere Käufe zu 140 bis 150 M getätigt, Frauenzimmern Käufe zu 120—135 M. Göggingen Käufe zu 125—140 M. Dürrenzimmern lebhafter Verkauf zu 150 M. Haujen a. J. Käufe zu 105—117 M. Neipperg verschiedene Käufe zu 165 M. Bei der Weinernteigerung des Weingärtnervereins Haberschlacht wurde fast alles verkauft zu 145—150—160 M. — In Löhrgau wurde Edelwein zu 135—150 M verkauft. — In Lodenbad, Dtl. Mergentheim, wurde für das Heftolter 40—45 Mark erzielt, in Vorbachzimmern 115—120 M pro Eimer. — In Beilstein wurden Käufe zu 145—150 M pro Eimer abgeschlossen, in Gronau, Dtl. Marbach, zu 130—140 M, in Nordhausen zu 125 bis 135 M, in Weiler a. J. zu 120—140 M. Hohenhaslach hatte lebhaften Verkauf zu 150—170 M. In Neckarwehheim ist die Lese beendet. Der Wein ist flott abgegangen zu durchschnittlich 130 M. In Nordheim beträgt der Weinpreis 135—145 M. In Löwenstein-Relsch-Rittelhof wurden einige Posten zu 140—175 M verkauft. In Sulzries, Dtl. Ehlingen, herrscht rege Nachfrage. Käufe wurden abgeschlossen zu 230—240 M.

Wetter

Nach Durchzug der von Nordwesten vorgebrungenen Depression kommt Hochdruck zur Geltung. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweilig aufsteigendes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Die Grund- und Gebäude-, Gebäude-entschuldungs- und Gewerbesteuer für Monat Oktober 1930

sowie die rückständigen Steuern werden am **Mittwoch den 15. Oktober 1930, von vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr**, im Sitzungssaal des Rathauses entgegengenommen.

Wildbad den 13. Oktober 1930 **Stadtkasse.**

Karl Aberle

Fachmännische Beratung in allen Rundfunkangelegenheiten
Kostenanschläge u praktische
Vorführung unverbindlich
und bereitwilligst

**Wildbad
Wilhelmstr. 21**

Eine demnächst erfolgende Aus-
stellung verschiedener
neuer Geräte soll Ihnen
die Auswahl erleichtern

Bestellungen auf prima saures

Mostobst

nimmt entgegen
Carl Tubach sen.

Telephon 262

Die Verlobung meiner Tochter

Beatrice

mit Herrn

Willy Müller

gebe ich hiermit bekannt.

Berta Monn Wwe.

Wildbad

Meine Verlobung
mit Fräulein

Beatrice Monn

beehre ich mich anzuzeigen.

Willy Müller

Dipl. Kaufmann

Schkeuditz i. S.

Oktober 1930

Empfehle

den verehrlichen Reglern über die Herbst-
und Winterabende

meine Regelmahn

zur gefälligen Benützung.
Für Regelmahn-Gesellschaften sind noch einige
Abende in der Woche frei.

Ernst Eisele, zum kühlen Brunnen.

Gelegenheitskauf.

Best. Umstände wegen kaum
gebr. schönes, klangvolles

Harmonium

preiswert zu günstigen
Bedingungen abzugeben.

Anfragen unter S. B. an die
Tagblattgeschäftsstelle.

LUCER
Die bestellten
Trauben
können **Mittwoch früh**
am **Güterbahnhof**
abgeholt werden.
Str. 15.75
R.M.

Auf 1. April nächsten Jahres
von solider Firma

Baden

zu mieten gesucht
möglichst mit Hinterraum.
Best. Angebote unter Nr. 240
an die Tagblattgeschäftsstelle.

Junges, ehrliches

Mädchen

für circa 14 Tage
zur Aushilfe gesucht.
Zu erfragen in der
Tagblattgeschäftsstelle.

Die neuen **Damenhüte**
3.50, 5.50, 7.50
nur von
Fertig, Pforzheim
Schloßberg 7
früher Laden von Firma
Krüger u. Wolff

Schreibmaschinen
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Budi- und Papierhandlung.

Wie
ein
Spiegel
glänzt das
Parkett
mit
KINESSA
Bohnenerwachs
Eberhard-Drogerie K. Plappert
Apotheker.

Nur 2 Tage
Zum 1. Male in Wildbad!
Probe-Waschen
mit der kleinsten, besten und billigsten Waschmaschine der Welt
dem Original Stuttgarter Ideal-Waschkompressor, rein Messing vernickelt, D. R. G. M.
im **„Schwarzwaldhof“** (Nebenzimmer), **Dienstag und Mittwoch**
den 14. und 15. Oktober, jeweils nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr.
Kein Waschtrog, kein Ueberkochrohr, kein Waschtankel, sondern eine neue wertvolle
Erfindung. Preis des Apparates **RM 15.-**. Eintritt frei. Kein Kaufzwang. Jede Hausfrau ist
freudlichst eingeladen, schmutzige Wäsche mitzubringen.
Um pünktliches Erscheinen wird höflichst gebeten.
12 Hemden werden in 5 Minuten gewaschen
Nicht zwölf, sondern 2 Stunden hat ein Waschtrog
Dreimal länger hält ihre Wäsche, da keine Reibung stattfindet
Bintige augewaschene Hände gibt es nicht
10 Jahre Garantie für Haltbarkeit
Keine 100, sondern nur 15 Mark ist der Anschaffungspreis
Nur eine halbe Stunde kostet der Besuch des Probewaschens. — Besucher der Vorführung erhalten den Apparat bei Bestellung zum Ausnahmepreis von nur **RM 13.50.**
Wilhelm Holzäpfel, Schorndorf, Konstanzer Hof-Gasse 6.